

ERNSTHAFT?!

Albernheit und Enthusiasmus in der Kunst

13.10.2023 – 25.2.2024

HALLE FÜR KUNST Steiermark
Burgring 2, 8010 Graz (AT)

Eine Ausstellung der HALLE FÜR KUNST Steiermark und der
Neuen Galerie Graz in Kooperation mit den Deichtorhallen Hamburg/
Sammlung Falckenberg und der Bundeskunsthalle in Bonn

Initiiert und kuratiert von Jörg Heiser und Cristina Ricupero

Pressegespräch: 12.10.2023, 10:30 Uhr, Treffpunkt & Begrüßung in der Neuen Galerie Graz,
Rundgang mit den Kurator*innen
11:00 Uhr, Rundgang mit den Kurator*innen in der HALLE FÜR KUNST Steiermark

Eröffnung: 12.10.2023

18:00 Uhr, HALLE FÜR KUNST Steiermark, Begrüßung und Eröffnungsreden
Ab 19:00 Uhr, Neue Galerie Graz, Ausstellungsrundgang und Empfang in der Rotunde

Katalog erhältlich / Rahmen- und Vermittlungsprogramm: halle-fuer-kunst.at

Pressekontakt: Helga Droschl, hd@halle-fuer-kunst.at, +43 664 3935718

Ausstellungsort HALLE FÜR KUNST

mit Assume Vivid Astro Focus, Johannes Baargeld, Hugo Ball, Judith Bernstein, Jean-Luc Blanc, Anna & Bernhard Blume, Pieter Bruegel d. Ä., Nina Childress, Vladimir Chlebnikov, Yun Choi, Pauline Curnier Jardin, Jeremy Deller, Theo van Doesburg, Rosie Dowd-Smyth, Mimosa Echard, Nicole Eisenman, Max Ernst, Hans Finsler, Peter Fischli und David Weiss, Isa Genzken, Jos de Gruyter & Harald Thys, Georg Anton Gump, Ramin Haerizadeh und Rokni Haerizadeh mit Hesam Rahmanian, Raoul Hausmann, Heinrich Hoerle mit Anton Räderscheidt, Marcel Janco, Alfred Jarry, Mike Kelley, Katia Kelm, Martin Kippenberger, Jakob Lena Knebl, Jiří Kovanda, Marko Lulić, Calvin Marcus, Fabian Marti, Paul McCarthy, John Miller, Shana Moulten, MRZYK et MORICEAU, Henrike Naumann, Wong Ping, Pierre la Police, Rob Pruitt, Hans Richter, Roe Rosen, Mika Rottenberg, Ashley Hans Scheirl, Jim Shaw, Roman Signer, Cora Spassvogel, Erich Spießbach

Ausstellungsort Neue Galerie Graz

mit Saâdane Afif, Jack Arnold, Dan Attoe, Cosima von Bonin, Ulla von Brandenburg, Robert Breer, Giorgio de Chirico, René Clair, Josef Danhauser, Brice Dellsperger, Josef Dobner, Marcel Duchamp, Lara Favaretto, Hans-Peter Feldmann, Hans Finsler, Elsa von Freytag-Loringhoven, Jef Geys, Jacob de Gheyn, Martin Gostner, Nicholas Grafia mit Mikołaj Sobczak, George Grosz, Kiluanji Kia Henda, Hannah Höch, Peter Land, Maria Lassnig, Gabriel Lester, Erik van Lieshout, René Magritte, Bjarne Melgaard, Nathaniel Mellors, Franz Xaver Messerschmidt, Francis Picabia, Katrin Plavčák, Rembrandt van Rijn, Sun Ra, Andreas Schulze, Kurt Schwitters, Sturtevant, Jeffrey Vallance, Jean-Luc Verna, Olav Westphalen, Ming Wong

halle-fuer-kunst.at/presse

Über die Ausstellung

Die epochenübergreifende Ausstellung *Ernsthaft?! Albernheit und Enthusiasmus in der Kunst* umfasst Werke von rund 100 Künstler*innen aus der ganzen Welt. Sie spannt einen Bogen von der frühen Moderne bis in die unmittelbare Gegenwart und widmet sich darin einem nahezu allgegenwärtigen, aber selten explizit behandelten Aspekt der Kunstgeschichte. In der Moderne seit dem 19. Jahrhundert im Allgemeinen und den klassischen Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts im Besonderen ist eine ganz bestimmte Dialektik am Werk: auf der einen Seite kühne Innovationen, radikale Negation und ästhetische Dogmen – aber auf der anderen Seite auch eine gewisse Art des Lachens, welches die Grundlage für die Entstehung dieses Ausstellungsprojekts bildete. Es ist ein Lachen, das Spaß macht und zugleich – ohne nur skandalisieren zu wollen – alle Konservativitäten, Bigotterien, Moralvorstellungen und nicht zuletzt avantgardistischen Dogmatismen unterläuft. Indem es sich gegen den Gebrauch von Kultur zur Einschüchterung, zur Absicherung unverdienter Privilegien wendet, zeigt dieses Lachen, wie Autorität ihren Halt verliert, wie die pompöse Geste und das Bild des Helden entkräftet werden. Dahingehend wird ein weiterer Aspekt der Ausstellung deutlich, der zugleich eine der wichtigsten Haltungen oder Gefühle darstellt, welche der modernen und zeitgenössischen Kunst zugrunde liegen: eine enthusiastische Peinlichkeit, die auch vor dem unvernünftig Albernem nicht zurückschreckt. Enthusiastische Peinlichkeit ist zweifellos mit einer Vorstellung von humorvoller Unbeschwertheit verbunden – aber ebenso sehr mit einem Gefühl von ernsthafter Beharrlichkeit, allen Widrigkeiten zum Trotz. Sie ist sicherlich mit Ironie verbunden – aber auch mit einem zutiefst unironischen, eben enthusiastischen Glauben an die Notwendigkeit und Möglichkeit, etwas, das als unangenehm oder peinlich erkannt wurde, durchzuhalten und fortzusetzen. *Ernsthaft?!* kokettiert mit dem Humor der Katastrophe, dem schlechten Geschmack, dem Camp-Ansatz, der B-Movie-Kultur, Science-Fiction, Horror etc. sowie der Unreife, der Idiotie, der Intuition und natürlich der Leidenschaft – und nicht zu vergessen mit Enthusiasmus.

Den präsentierten Werken liegen ganz unterschiedliche künstlerische Vorgehensweisen zugrunde, die von Fotografie, Malerei und Grafik über Skulpturen und Installationen bis hin zu Video und Film reichen. In den verschiedenen Kapiteln der Ausstellung sind zahlreiche namhafte Künstler*innen vertreten: von Marcel Duchamp und Francis Picabia, René Magritte, Giorgio de Chirico und Sturtevant, Alfred Jarry, Sigmar Polke, Martin Kippenberger, Maria Lassnig und Robert Breer bis hin zu zeitgenössischen Positionen der Gegenwartskunst wie zum Beispiel Paul McCarthy, Nicole Eisenman, Peter Fischli und David Weiss, Isa Genzken, Pauline Curnier Jardin, Kiluanji Kia Henda, Cosima von Bonin, Jakob Lena Knebl, Henrike Naumann, Ashley Hans Scheirl, Jeffrey Vallance oder Ming Wong. Neben Leihgaben aus europäischen und US-amerikanischen Museen und Sammlungen sind auch Werke aus den Sammlungen des Universalmuseums Joanneum in Graz zu sehen, darunter beispielsweise Arbeiten von Rembrandt van Rijn aus der Alten Galerie oder von Josef Danhauser und Jiří Kovanda.

In einer häuserübergreifenden Kooperation wird das Thema der Ausstellung in der HALLE FÜR KUNST Steiermark und der Neuen Galerie Graz gleichwertig präsentiert, wobei jede Institution spektakuläre Positionen zeigt. Während etwa in der Neuen Galerie Graz ein absurdes Spiegelkabinett des niederländischen Künstlers Gabriel Lester einen zentralen Platz einnimmt, das eigens für das Ausstellungsprojekt entstanden ist, wird der große Hauptraum der HALLE FÜR KUNST Steiermark zur Bühne für eine monumentale Installation des US-Künstlers Jim Shaw. So bietet diese Ausstellung über das eigentliche Thema hinaus einen Überblick über bedeutende Positionen der internationalen Kunstgeschichte und zeitgenössischen Kunst. Ergänzt werden die künstlerischen Positionen durch eine B-Movie-Sektion, die in der Neuen Galerie in Form eines in Blau gehaltenen, an Bar- bzw. Kino-Atmosphäre erinnernden Raumes historische Filmplakate sowie Filmausschnitte von u.a. Ed Wood präsentiert.

Die Ausstellung ist eingebettet in eine Ästhetik, welche anders als die gewohnten White-Cube-Szenarios eher von Vergnügungsparks mit ihren Kristallpalästen, Spukhäusern und übersättigten bunten Welten inspiriert ist. *Ernsthaft?!* gibt dem Experimentellen und einer aktiven, undogmatischen Kommunikation nicht nur in den Werken, sondern auch in der Struktur des

halle-fuer-kunst.at/presse

gesamten Projekts Raum. In diesem Sinne impliziert die Ausstellung als ästhetische Praxis eine bewusste Form der Intuition, die das Risiko von Bedeutungsambivalenzen und Missverständnissen in Kauf nimmt. Ein Ansatz, der intellektuelle Gedankenspiele begrüßt, sich aber einem bloß formalistischen Intellektualismus widersetzt.

Kapitel I – *Coney Island*

Auf Coney Island in New York wurde 1903 der Luna Park eröffnet und zur Blaupause für viele Vergnügungsparks weltweit – mit ihren Kristallpalästen, Spukhäusern und überladenen, bunten Welten. Der Bühnenbildner Adrien Rovero hat sich eine riesige bonbonfarbene Umgebung mit überdimensionalen gestreiften Wänden ausgedacht. Wie in einem Vergnügungspark können hier die Dinge zu groß oder zu klein sein.

Kapitel II – *Ursprünge, DADA*

In Vergnügungsparks gab es auch immer wieder seltsame Kuriositätenkabinette. Dies ist hier natürlich nicht wörtlich zu verstehen – denn enthalten sind Werke von alles andere als bloß „kuriosen“ Pionier*innen des respektlosen Humors, von Pieter Bruegel dem Älteren und Rembrandt van Rijn über Alfred Jarry bis zu Elsa von Freytag-Lohringhoven, die als Zeitgenossin und Weggefährtin von Marcel Duchamp maßgeblichen, wenn nicht sogar entscheidenden Anteil an der Erfindung des Readymade hatte. Aber auch Karikatur und Film spielen in diesem Kapitel eine Rolle. So können wir die Ursprünge der enthusiastischen Peinlichkeit in der Kunst zumindest skizzieren, die ihren ersten Höhepunkt in den Collagen, Performances und Wortspielen der internationalen DADA-Bewegung fand.

Kapitel III – *Das Moderne Museum*

Das sogenannte *Moderne Museum* zeigt Werke des Surrealismus und andere Meisterwerke der Moderne, darunter auch einige überraschende Gegensätze. Hier finden wir die klassische, stickige Ästhetik bestimmter Galerien in modernen Museen, einschließlich Seilen und Sockeln, die die einschüchternde Feierlichkeit des ernstesten Meistergenies suggerieren. Die ausgestellten Werke von Künstlern wie Giorgio de Chirico und René Magritte verspotten jedoch genau diese Ernsthaftigkeit. Als eine Art Bindeglied zum nächsten Kapitel gibt es einen kleineren Unterabschnitt, in dem Werke von Martin Kippenberger und Sturtevant die Logik der Produktion, des Ausstellens und des Sammelns von Kunst, die nicht zuletzt das *Moderne Museum* ausmacht, auf den Kopf stellen und parodieren.

Kapitel VI – *Minimal Art und Konzeptkunst*

Die Minimal Art und die Konzeptkunst ab den 1960er-Jahren etablierten eine eher strenge Ästhetik, die von weißen, grauen und schwarzen Farbtönen dominiert wird. Und genau darin liegt auch ihr trockener Humor begründet. Man kann dieses Kapitel als einen sehr kühlen White Cube beschreiben, mit sich bewegenden Wänden und verschiebenden kleinen Objekten von Robert Breer in der Neuen Galerie Graz und einem Spiel mit Maßstäben von Peter Fischli und David Weiss oder Jiří Kovanda in der HALLE FÜR KUNST, und anderen Überraschungen.

Kapitel V – *B-Movies*

Willkommen in der verrückten, zwielichtigen Welt der *B-Movies*! Der exzentrische amerikanische Filmregisseur Ed Wood (1924–78) war eine große Inspiration für dieses Ausstellungsprojekt. Im Jahr 1980, zwei Jahre nach Woods Tod, wurde sein Film *Plan 9 from Outer Space* (1957) als der „schlechteste Film aller Zeiten“ tituliert. Seitdem wurde Wood – bis dahin weitgehend unbekannt, nur Filmfans ein Begriff – immer wieder als „schlechtester Regisseur aller Zeiten“ bezeichnet. Trotz – oder gerade wegen – dieses wenig schmeichelhaften Titels wurde er in der Folgezeit zu einer

halle-fuer-kunst.at/presse

Kultfigur, ein Status, der durch Tim Burtons Film *Ed Wood* von 1994 festgeschrieben wurde. *Ernsthaft?!* diente Wood als eine Art Arbeitsinstrument, das Fragen des guten und schlechten Geschmacks, von Ironie, Slapstick, Camp, Trash-Kultur, Idiotie, Do-it-yourself-Attitüde, Außenseiterkunst und nicht zuletzt enthusiastischer Peinlichkeit aufwirft. In diesem Sinne und inspiriert vom Studio 28, dem allerersten Kino in Paris, das ganz der Avantgarde gewidmet war und 1928 mit von Jean Cocteau entworfenen Lampen eröffnet wurde, greift dieser Raum mit seiner schummrigen Beleuchtung die Atmosphäre von schäbigen Bars und Ciné-Clubs auf, in denen man eine Collage aus B-Movie-Szenen sieht.

Kapitel VI – *Camp*

Der Begriff der enthusiastischen Peinlichkeit hat viele Überschneidungen mit dem Begriff des Camp – der ästhetischen Sensibilität, die das Kitschige und den „schlechten Geschmack“ zelebriert und eng mit der queeren Kultur verbunden, aber nicht mit ihr identisch ist. Der Künstler und Schriftsteller Philip Core formulierte es 1984 in seinem Buch *Camp: The Lie That Tells the Truth* folgendermaßen: „Es gibt nur zwei Dinge, die für Camp wesentlich sind: ein Geheimnis in der Persönlichkeit, das man ironischerweise verbergen und ausnutzen möchte, und eine besondere Art, die Dinge zu sehen, zwar geprägt von spiritueller Isolation, aber doch stark genug, um sich anderen durch schöpferische Handlungen aufzudrängen.“ Diese schöpferischen Handlungen sind oft mit Begeisterung und Unbehagen verbunden, weil sie eine Zweideutigkeit gegenüber der Gesellschaft und der Kultur im Allgemeinen implizieren: eine Zweideutigkeit, weil ein Phänomen – oft eines, das von anderen, nicht zuletzt von den privilegierteren und vermeintlich kultivierteren Positionen, belächelt, herabgesetzt oder stigmatisiert wird – mit Begeisterung angenommen und gefeiert wird.

Kapitel VII – *Post-Surrealismus/Post-Internet*

Wenn wir uns der Gegenwart nähern, treffen wir auf eine Realität, die so bizarr ist, dass jede Satire an ihr abprallt bzw. von ihr überboten wird – von der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten über den Brexit bis hin zu grausamen Diktatoren, die hinter überlangen Tischen sitzen. Aber wenn wir an die Tage des Surrealismus zurückdenken, der nicht zuletzt aus den Traumata des Ersten Weltkriegs hervorging, sind wir natürlich auch in früheren Epochen auf bizarre Kombinationen von Grausamkeit und Lächerlichkeit gestoßen. Das Kapitel *Post-Surrealismus/Post-Internet* führt uns jedenfalls in eine zeitgenössische Welt, in der der Wahnsinn der sozialen Medien, seltsame Störungen und digitales Pastiche die Absurditäten der zeitgenössischen Politik und des Kapitalismus umkreisen und sich wie ein TikTok-Albtraum anfühlen.

Leihgeber*innen der Ausstellung

Deichtorhallen Hamburg / Sammlung Falckenberg, Hamburg; Lodovico Corsini, Uccle; Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel; Yseult Gay / GAPEX VOF, Brüssel; BPS22 Art Museum of the Hainaut Province, Charleroi; carlier | gebauer, Berlin; Galerie Buchholz, Berlin/Köln; Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin; Galerie Mehdi Chouakri, Berlin; Peres Projects, Berlin; Sprüth Magers, Berlin/Köln; Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Faksimile), Berlin; Weng Fine Art AG, Monheim; Galerie Art: Concept, Paris; Galerie Chantal Crousel, Paris; Galerie Crèvecœur, Paris; Galerie Thaddaeus Ropac, Paris/London/Salzburg; gb agency, Paris; Kamel Mennour Gallery, Paris; La Cinémathèque Française, Paris; Masathis, Paris; Musée d'Art moderne de la ville de Paris, Paris; Praz-Delavallade, Paris; Air de Paris, Romainville; Les Abattoirs, Musée – Frac Occitanie, Toulouse; Galleria Martina Simeti, Milano; Findart SaS, Torino; Galleria Franco Noero – Lara Favaretto, Torino; Museen der Stadt Linz, Linz; Filmmuseum Wien, Wien; Maria Lassnig Stiftung, Wien; Österreichische Galerie Belvedere, Wien; Magasin III Stockholm Konsthall, Stockholm; Karma International, Zürich; Kunsthaus Zürich, Zürich; New Art Exchange, Nottingham; Amir Shariat, Wien; sowie zahlreiche Privatleihgeber*innen.

halle-fuer-kunst.at/presse